Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 60 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" monatlich 70 Pfg.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 12. Telephon-Nr. 335.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 22 — Samstag, den 8. Februar 1919. — 35. Jahrgang

Die Nationalversammlung.

Stimmungsbild.

Weimar, 6 Febr. Der große Tag ist über Weimar heraufgestiegen. Nicht ganz Deutschland nur, nein, die ganze Welt sieht heute gespannten Blickes auf die Stadt an der Ilm. Im Winde flatternde lustige Fahnen, die deutsche schwarz-weiß-rote und die schwarz-gelb-grüne weimarische. Kein rotes Banner ist zu sehen. Durch die Straßen drängt sich eine frohbewegte und erwartungsvolle Menge von Schaulustigen. Dazwischen sieht man die Köpfe einzelner Abgeordneten, die bekannt sind und die man sich gegenseitig zeigt. Vertreter der Presse und eine große Menge sammeln sich vor dem Theater, vor den Kirchen. In der evangelischen Stadtpfarrkirche, die mit einem wundervollen Altarbilde Lukas Cranachs geschmückt ist, sprach der Redner über den Wert vertiefter Innerlichkeit, die auch unter den unglücklichen äußeren Umständen imstande ist, ein Glück zu begehren, das seine Grundlage in geistiger Erhebung findet. Das alte Lied „Eine feste Burg ist unser Gott", das durch die Kirche erbrauste, gab der hoffnungsfreudigen Stimmung der Zuhörer, Bürger und besonders zahlreich erschienenen Abgeordneten, die alle Sitzplätze und Gänge dichtgedrängt füllten, begeisterten Ausdruck. In der katholischen Kirche, in der die Abgeordneten der christlichen Volkspartei das Hauptkontingent der Besucher darstellten, fand ein Hochamt und eine Messe unter großer Beteiligung statt. Auch im Theater herrscht Feststimmung. Die Bühne ist in einen Blütenhain verwandelt und ganze Beete von Maiglöckchen, Nelken und Flieder zaubern in dem in warmem Gelb gehaltenen Zuschauerraum den Frühling hervor und lassen die Hoffnung sprießen, die Hoffnung, daß auch hier neues Leben aus den Ruinen wachsen wird und ein Werk erstehe, das fester als Steine und härter als Erz dem deutschen Volke eine gedeihliche und glückliche Zukunft sichern wird.

Die Eröffnung der Nationalversammlung.

Donnerstag nachmittag um 3 Uhr eröffnete

Volksbeauftragter Ebert

die erste Sitzung der deutschen Nationalversammlung im Nationaltheater zu Weimar mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte:

Die provisorische Regierung verdankt ihr Mandat der Revolution. Sie wird es in die Hände der Nationalversammlung zurücklegen. Die Regierung begrüßt in dieser Nationalversammlung den höchsten und einzigen Souverän in Deutschland. Mit den alten Königen und Fürsten von Gottes Gnaden ist es für immer vorbei. (Lebhafter Beifall links, Zischen rechts, Rufe rechts: Abwarten!) Diese Nationalversammlung hat eine große republikanische Mehrheit. Das deutsche Volk ist frei, bleibt frei und regiert in aller Zukunft sich selbst. Wir haben den Krieg verloren. Diese Tatsache ist keine Folge der Revolution. Es war die kaiserliche Regierung des Prinzen Max von Baden, die den Waffenstillstand einleitete, der uns wehrlos machte. Nach dem Zusammenbruch unserer Verbündeten und angesichts der militärischen und wirtschaftlichen Lage konnte sie nicht anders handeln. Die Revolution lehnt die Verantwortung ab für das Elend, in das die verkehrte Politik der alten Gewalten, der leichtsinnige Uebermut der Militaristen das deutsche Volk gestürzt haben. Sie ist auch nicht verantwortlich für unsere schwere Lebensmittelnot. Aber nicht nur uns, auch unsere Gegner hat der Krieg ungeheuer erschöpft. Aus dem Gefühl der Erschöpfung bei unseren Gegnern heraus wird der Ausbeutungsgedanke in das Friedenswerk hineingetragen. Diese Rache- und Vergewaltigungspläne fordern den schärfsten Protest heraus. (Allseitige Zustimmung) Angesichts des Massenelends erscheint die Schuldfrage beinahe klein. Gleichwohl ist das deutsche Volk entschlossen, selbst alle zur Verantwortung zu ziehen, denen ein absichtliches Verschulden oder eine absichtliche Niedertracht nachgewiesen werden kann. Weshalb haben nach ihrem eigenen Zeugnis unsere Gegner gekämpft? Um den Militarismus zu vernichten. Ihn gibt es nicht mehr. Er ist für immer erledigt. Sie haben gekämpft „um den Militarismus zu zerstören"; er ist in Trümmer gestürzt und wird nicht mehr erstehen. Die Waffenstillstandsbedingungen aber sind bisher unerhört hart und schonungslos durchgeführt worden.

Deutschland darf nicht wieder dem alten Elend der Zersplitterung und Verengung anheimfallen! Nur eine große einheitliche Entwicklungsmöglichkeit unseres Wirtschaftslebens, ein politisch aktionsfähiges, festgefügtes, einiges Deutschland kann die Zukunft unseres Volkes sicherstellen. Die provisorische Regierung hat eine sehr üble Erbschaft angetreten. Wir haben, gestützt und gefördert vom Zentralrat der deutschen A.- und S.-Räte, unsere Kraft eingesetzt, um die Gefahr und das Elend der Uebergangszeit zu überwinden. Wir haben alles getan, um das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen. Wenn der Erfolg unserer Arbeit nicht unseren Wünschen entsprach, so müssen die Gründe gerecht gewürdigt werden.

Wir richten deshalb an die Unternehmer den dringenden Appell, die Wiederbelebung der Produktion mit allen Kräften zu fördern. Auf der anderen Seite rufen wir die Arbeiterschaft auf, alle Kräfte anzuspannen zur Arbeit, die allein uns retten kann. Wir müssen arbeiten und Werte schaffen, sonst gehen wir zu Grunde. Sozialismus ist nach unserer Auffassung nur möglich, wenn die Produktion eine genügend hohe Stufe der Arbeitsleistung innehält. Sozialismus ist nur Organisation, Ordnung und Solidarität, nicht Eigenmächtigkeit, Widerspenstigkeit und Zerstörung.

Sorgenvoll blickt uns die Zukunft an.

Wir vertrauen aber trotzalledem auf die unverwüstliche Schaffenskraft der deutschen Nation. Die alten Grundlagen der deutschen Machtstellung sind für immer zerbrochen, die preußische Hegemonie, das hohenzollernsche Heer, die Politik der schimmernden Wehr sind bei uns für alle Zukunft unmöglich gemacht. Wir müssen hier in Weimar die Wandlung vollziehen, vom Imperialismus zum Idealismus, von der Weltmacht zur geistigen Größe. So wollen wir an die Arbeit gehen, unser großes Ziel fest vor Augen, das Recht des deutschen Volkes zu wahren, in Deutschland eine starke Demokratie verankern und sie mit wahrem sozialistischen Geist und sozialistischer Art erfüllen. So wollen wir wahr machen, was Fichte der deutschen Nation als ihre Bestimmung gegeben hat: Wir wollen errichten ein Reich des Rechtes und der Wahrhaftigkeit, gegründet auf Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt. (Lebh. Beifall und Händeklatschen bei der Mehrheit).

Hierauf bestieg der mehrheitssozialistische

Abg. Pfannkuch

den Präsidentenstuhl und richtete als Alterspräsident an die Versammlung eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Jetzt ist das deutsche Volk sein eigener Herr, seine eigene oberste Gewalt geworden. Es muß die große Prüfung bestehen, ob es reif ist, in Freiheit zu leben, oder ob es wiederum unter die brutale Gewaltherrschaft einer Minderheit sich beugen muß. Diese Nationalversammlung ist der Ausdruck des Willens der deutschen Nation, sie allein hat von heute in Deutschland zu entscheiden. Wer ihr die unbeschränkte Gewalt zu schmälern sucht, der frevelt an des deutschen Volkes Majestät und Freiheit. Die ganze deutsche Nation innerhalb und außerhalb der alten Reichsgrenzen blickt erwartungsvoll auf diese Versammlung. Seien wir würdig unserer ungeheuren Aufgabe und tun wir alle unsere Pflicht mit der Liebe zum deutschen Volk und zur deutschen Freiheit, die unser aller Herzen und Köpfe erfüllt. Deutschland soll wieder groß werden in der Welt, nicht durch Gewalttaten und Kriege, sondern durch die befreiende Gewalt des Friedens. Lassen Sie sich in Ihren Beratungen und Beschlußfassungen stets leiten von dem Grundsatz: Alles für das Volk und alles durch das Volk! Das ist der Segenswunsch, mit dem ich die Tagung der Nationalversammlung eröffne.

Sodann wurde die Geschäftsordnung des Reichstages als provisorische auf Vorschlag des Alterspräsidenten angenommen.

Der darauf vorgenommene Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 397 Abgeordneten.

Alterspräsident Pfannkuch beraumt die nächste Sitzung auf Freitag, 3 Uhr nachm., an.

Tagesordnung: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Schriftführers.

* * *

Der Eröffnung der Nationalversammlung wohnten der dänische Gesandte Graf Moltke, der persische Gesandte Hüssein Kuirhan, der schwedische Gesandte Freiherr von Essen, der schweizerische Gesandte Mercier, der finnische Gesandte Hjelt und der litauische Gesandte Schaulys, ferner verschiedene andere Mitglieder des diplomatischen Korps bei. Auch der preußische Gesandte Graf Wedel mit Gemahlin war anwesend.

Die Frau in der Nationalversammlung.

Die Nationalversammlung wird im ganzen durch 34 Frauen vertreten sein, und zwar von den Mehrheitssozialdemokraten 16, von den Unabhängigen 4, von den Demokraten 5, vom Zentrum 6 und von den Deutschnationalen 3.

Attentat gegen Ebert und Scheidemann.

Wie die Extrablätter unter der sensationellen Ueberschrift „Attentat gegen Ebert-Scheidemann" berichten, soll von einer handvoll Leute ein Attentat gegen die beiden Volksbeauftragten geschmiedet, durch die in Weimar stehenden Regierungstruppen aber vereitelt worden sein.

Weimar dauernder Sitz der Regierung?

Nach in Weimar verbreiteten Gerüchten besteht in Regierungskreisen Süddeutschlands die Absicht, einen Antrag auf dauernde Verlegung des Regierungssitzes nach Weimar zu stellen. An zuständiger Stelle ist bisher eine Bestätigung dieser Nachricht nicht zu erhalten gewesen.

*

Wie die Deutsche Allgem. Ztg. berichtet, stehen an erster Stelle auf einer der nächsten Tagesordnungen der Nationalversammlung das Notgesetz über die vorläufige Reichsgewalt. Ist das Gesetz angenommen, so entfällt der letzte Rechtsgrund unserer Feinde, die Regierung als nicht beglaubigt hinzustellen.

Gegen die Teilnahme der Elsässer.

Unter Führung eines Generals wünscht eine Elsässer Abordnung die Teilnahme an der Nationalversammlung als Vertretung der vertriebenen Elsässer. Trotz Zustimmung der deutschen nationalen Volkspartei, der deutschen Volkspartei und von Teilen der Demokraten, wurde die Teilnahme der Elsässer an der Sitzung aus formalen Gründen abgelehnt und so der Protest der Deutsch-Elsässer gegen die Vergewaltigung durch die Franzosen vereitelt.

Die Kämpfe um Bremen.

Die Division Gerstenberg, welche ausschließlich aus Freiwilligen besteht, hat sich durch die schnelle und glänzende Durchführung ihrer Aufgabe im Interesse Bremens wie des ganzen Reiches große Verdienste erworben, und die Bürgerschaft Bremens wird nicht ermangeln, sich dem opferwilligen Korps gegenüber jederzeit dankbar zu erweisen. Die Truppen des Korps waren, wie die Reichstruppen überhaupt mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstet, weil die Reichsregierung fest dazu entschlossen war, den Widerstand der Kommunisten, die offen gegen die Reichsregierung rebellierten, unter allen Umständen zu brechen. Unter diesem Eindruck haben auch die Truppen des Bremer Freiwilligenkorps die vorgeschriebenen Operationen durchgeführt.

Verwüstungen in der Stadt.

Wie der „Telegraphenunion" gemeldet wird, sind mehrere Granatvolltreffer in den Dom, die Börse und das Rathaus eingeschlagen. Besonders der Nordturm des Domes ist durch einen Volltreffer arg zugerichtet worden. Das neue Rathaus erhielt einen Volltreffer durch das Dach. Andere Gebäude sind ebenfalls durch Artilleriefeuer stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der größte Teil der Telegraphenlinien ist ebenfalls durch das Artilleriefeuer zerstört worden. Im Rathaus wurde eine Rettungswache des Roten Kreuzes eingerichtet, wohin die Verwundeten gebracht wurden. Ueber Bremen ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Ganz Bremen befreit.

Wölmanns Telegraphenbureau meldet unterm 6. Febr.: Gestern Mittag ist die Werft-Aktiengesellschaft Weser ohne Widerstand der Spartakisten besetzt worden. Damit ist auch der übrige Teil der Stadt Bremen, in dem sich noch Spartakisten hielten, von den Truppen der Division Gerstenberg befreit. Kämpfe haben in der Stadt gestern nicht stattgefunden. Die Spartakisten haben anscheinend die Waffen zum größten Teil abgegeben. Ein Teil ist nach Norden abgewichen. Die Division Gerstenberg erhielt neue bedeutende Verstärkungen, die im Ausladen begriffen sind. Auf den Anwerbebureaus melden sich eine große Anzahl Freiwilliger zur Aufnahme.

Beendigung des Beamtenstreiks in Hamburg.

Hamburg, 7. Febr. Wie der Zentralrat mitteilt, ist die Arbeitsniederlegung der Beamtenschaft nach zufriedenstellenden Zusicherungen seitens des A.- und S.-Rates beendet.

Generalstreik in Kiel.

Kiel, 7. Febr. Bei den vorgestrigen Zusammenstößen vor dem Gouvernement und in der Kaserne der 1. Matrosendivision wurden insgesamt 8 Personen getötet und 26 verwundet. Der vorgestern in Arbeiterversammlungen beschlossene Generalstreik gelangte gestern in allen Großbetrieben Kiels und Umgebung zur Durchführung. Da der Straßenbahnverkehr von den Streikenden behindert wird, stellte die Straßenbahngesellschaft den gesamten Betrieb ein.

Zur Lage.

Ein Friede auf Grundlage der 14 Punkte Wilsons.

Wie von unterrichteter Seite aus Bern mitgeteilt wird, wird es in Paris als feststehend angesehen, daß der Friede tatsächlich auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons geschlossen wird. Als Bestätigung hierfür wird die Tatsache betrachtet, daß Wilson Clemenceau, Lloyd George und Orlando seine Denkschrift über die Liga der Nationen überreicht hat, die durchaus im Sinne der Verständigung gehalten ist.

Frankreichs Gier nach dem linken Rheinufer.

Clemenceau erklärte in der Finanzkommission der Friedenskonferenz, daß Frankreich den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland nicht anerkennen könne, wenn das linke Rheinufer bei Deutschland bleibe, da die französische Entschädigung nur durch das linke Rheinufer ausgeglichen werde.

Die französische Rhein-Flottille.

Aus Havre wird gemeldet: Drei neue französische Kanonenboote, die für die Rheinpolizei bestimmt sind, sind aus Cherbourg eingetroffen. Es sind die Boote V 68, V 70 und V 71. Die vier kürzlich angekommenen Boote kamen von der Seine.

Deutschland soll seine gesamte Handelsflotte opfern.

Zur Frage der Uebergabe der deutschen Handelsflotte an die Entente wird dem Bureau „Europa Preß" indirekt aus London gemeldet: In den Besprechungen zwischen den Delegationen in Paris wurde eine vollständige Einigung darüber erzielt, daß die deutschen Handelsdampfer, die nunmehr an die Entente übergeben werden, nicht mehr an Deutschland zurückgegeben werden. Die Konferenz wird nach dem Prinzip Tonne um Tonne handeln, so daß Deutschland seine gesamte Handelsflotte wird opfern müssen, um die Tonnage, die es versenkt hat, ganz decken zu können.

Der englische Seekrieg wird fortgesetzt.

Die Lloyddampfer „Scharnhorst" und „Sierra Ventana" sind auf der Reise von Kopenhagen nach England von den Engländern beschlagnahmt worden, angeblich wegen bolschewistischer Umtriebe. Die Besatzung wurde an Bord interniert.

10 Milliarden Vorschuß für Belgien.

Amsterdamer „Algemeen Handelsblad" zufolge meldet „Soir", der belgische Ministerpräsident habe von den Alliierten einen Vorschuß von 10 Milliarden auf die Schadenvergütung durch den Krieg erhalten.

Die Lage im Osten

Vom polnischen Kriegsschauplatz.

Ein nächtlicher Zusammenstoß zwischen Polen und einer deutschen Patrouille fand an der russischen Grenze im Walde von Ostloschin statt. Es kam zu einem kurzen Feuergefecht, worauf die polnischen Truppen sich wieder zurückzogen.

Die Deutschen in polnischer Gefangenschaft.

Der in Schneidemühl von einer Beerdigungsreise eingetroffene Eisenbahnsekretär Borchert beobachtete, daß die deutschen Gefangenen in Leinwandkleidung auf den Posener Werken arbeiten müssen und kein warmes Essen erhalten. Die Polen gehen mit unerhörter Brutalität gegen die deutschen Kriegsgefangenen vor

schämen sich nicht, die Leichen mit Steinen bewerfen.

e Bolschewisten an der ostpreußischen Grenze.

Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, Tolschi, etwa 60 Km. von der ostpreußischen enze am 3 Februar von starken regulären lichen Bolschewisten besetzt worden, von denen le nach Süden und Westen marschieren.

Die Ausrottung der Zarenfamilie.

Nach einem Amsterdamer Blatt wird der imes" aus Helsingfors berichtet: Nach einem Paris veröffentlichten bolschewistischen Komnique wurden auf Beschluß einer besonderen mmission die Großfürsten Paul Alexandrotsch (N ffe des Exzaren), Nikolaus Michaelotsch (Neffe des Exzaren), Dimitriew Konstanowitsch (Großonkel des Exzaren), Großfürst org Michaelowitsch (Bruder des Exzaren), oßfürst Alexander und die Gatten der Schwestern Exzaren erschossen.

Politische Rundschau.

Ein 25 Milliarden-Kredit.

Wie „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, l auf der Nationalversammlung eine Kreditrlage in Höhe von 25 Milliarden eingebracht rden. Diese gewaltige Summe ist mit der tsache begründet, daß die Ausgaben des Reichshalts sich noch um ein etliches über den tigsstand erhöht haben. In dem seit dem 9. v. abgelaufenen Vierteljahr belaufen sie sich f 12 Milliarden.

* * *

— **Der Zentralrat an die Nationalersammlung.** Der „Zentralrat der deutschen ialistischen Republik" hat an die Nationalrsammlung eine Kundgebung gerichtet, in der heißt:

In der Erwartung, daß die Nationalverammlung ihre volle Souveränität durchführt, gt der Zentralrat die ihm vom Reichskongreß r A.- und S.-Räte übertragene Gewalt in die ände der deutschen Nationalversammlung und ünscht ihren Arbeiten jeglichen Erfolg zum lück und zum Heil des gesamten deutschen olkes und aller im Deutschen Reich vereinigten eutschen Stämme.

— **Eichhorns Mandat ungültig!** Der Berlin gewählte Abgeordnete Emil Eichhorn t jetzt wegen Unauffindbarkeit von der Liste der bgeordneten gestrichen und wird durch den ächstberechtigten der betreffenden Kandidatenliste ersetzt werden.

— **Annahme von 12 Steuervorlagen.** Die provisorische Nationalversammlung nahm 2 Steuervorlagen betreffs Erhöhung der direkten nd der indirekten Steuern an. Die sämtlichen euen Steuern sollen nach der Rückkehr normaler erhältnisse einen Jahresbetrag von 500 Millionen liefern.

Ausland.

England

800 000 Streikende in England.

Die englische Trade-Union veröffentlicht am 31. Januar den Monatsbericht, wonach an diesem Tage in den englischen Textilfabriken 282 000, in den englischen Maschinenfabriken 390 000 und in den englischen Bergwerken 135 000 Arbeiter im Streik standen. Die Gesamtzahl der englischen Streikenden betrug, dem gleichen Bericht zufolge, am 31. Januar 790 000.

Sir Edward Grey erblindet.

Genf, 6. Febr. Nach einer Meldung des Bureau „Europa Preß" aus London ist der frühere englische Minister des Aeußeren Sir Edward Grey jetzt gänzlich erblindet. Er kann seit drei Monaten weder lesen noch schreiben.

Norwegen.

Norwegische Ministerkrisis.

Der Staatsminister Knudsen hat dem König das Rücktrittsgesuch des Ministeriums überreicht. Die Regierung wird auf Ansuchen des Königs die Geschäfte bis zur Beilegung der Krise weiterführen.

Lokales.

§ Annen, 8. Febr. (Zu den Gemeinderatswahlen.) Bekanntlich ist von der Regierung die Vornahme der Gemeinderats-Neuwahlen nach dem neuen Wahlrecht auf Sonntag, den 2 März angeordnet worden und da hat sich das Hauptinteresse in Stadt und Land dieser für die Städte wie auch die Landgemeinden so wichtigen Lebensfrage zugewandt in der richtigen Erkenntnis, daß hier das Wohl und Wehe der gesamten Bürgerschaft in Frage gestellt ist. Mit Recht wird daher von vielen Gemeinden die Forderung erhoben, daß es der Nationalversammlung vorbehalten bleiben muß, ein neues Gemeindewahlrecht zu beschließen, und dementsprechend hat u. a. auch der Verband Rheinisch-Westfälischer Gemeinden Einspruch gegen diese Verordnung in einer Depesche an das Ministerium des Innern in Berlin erhoben.

Der hiesige Bürgerausschuß hat sich nun auch veranlaßt gesehen, sollten alle Proteste nichts nutzen, zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen Stellung zu nehmen. In einer am Donnerstag abend im Lokale des Herrn Senft einberufenen Versammlung wurde u. a. angeregt, unter Hintansetzung aller parteipolitischer Interessen eine gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen, um so eine geschlossene Phalanx des Bürgertums zu bilden. Die Zweckmäßigkeit einer gemeinsamen Liste fand auch allseitige Zustimmung mit Ausnahme der hiesigen Deutsch-demokratischen Partei, die durch ihren Vertreter die Erklärung abgeben ließ, allein vorzugehen, bezw. eine selbständige Liste aufzustellen. Den Grund hierfür gab der Herr Vertreter nicht an, er stellte jedoch eine verbundene Liste in Aussicht, wozu er aber noch keine bindende Zusage machen könne. Hiernach wurde, obwohl durch diese Erklärung eine gemeinsame Liste leider gegenstandslos geworden, dennoch in die Besprechung einer solchen eingetreten und zur Aufstellung geeigneter Kandidaten eine Kommission, bestehend aus 18 Mitgliedern, ernannt.

§ Annen, 8. Febr. (Keine Herabsetzung der Lebensmittelpreise.) Wie von zuständiger Seite gemeldet wird, ist im Reichsernährungsamte beschlossen worden, daß sowohl die Preise für Getreide, Mehl und Brot, wie auch die für Vieh und Fleisch nicht herabgesetzt, sondern in der bisherigen Höhe auch weiterhin aufrechterhalten werden sollen.

§ Annen, 8. Febr. (Kirchliche Fürbitte für die Obrigkeit.) Eine Pfarrkonferenz von Elberfeld-Barmen hat sich unlängst mit der Frage beschäftigt, welche Gestalt gegenwärtig der Fürbitte für die Obrigkeit im sogenannten allgemeinen Kirchengebet zu geben sei. Wie das Barmer „Sonntagsblatt" mitteilt, ist man nun auf folgenden Wortlaut übereingekommen: „Schenke unserem Lande eine Obrigkeit, die in der Furcht Gottes gegründet ist und Recht und Gerechtigkeit in unserem Volke wieder aufrichtet."

§ Annen, 8. Febr. (Lichtmeß). Der vorige Sonntag (2. Febr.) brachte uns den Lichtmeß-Tag, der von Alters her als die Grenze für die schlimmste, d. h. dunkelste Winterzeit gilt. Die Tageslänge nimmt jetzt rasch zu. Sie beträgt Anfang Februar 8 Stunden 56 Minuten und Ende Februar 10 Stunden 33 Minuten. Damit gewinnt auch die Sonne eine steigende Kraft, die dem Regiment des Winters entgegenwirkt. Die längere Tageshelle erspart uns künstliche Beleuchtung und damit Kohlen.

— (Eine Protestnote) wegen der Zurückhaltung der Gefangenen durch unsere Gegner soll der Waffenstillstandskommission übermittelt werden. Unterschriften für die im Amthaus, Zimmer 1, ausliegende Adresse werden auch Sonntag morgen von 9—12 Uhr entgegengenommen. Es wird um allseitige Beteiligung im Interesse unserer Kriegsgefangenen gebeten und auf die heutige Bekanntmachung besonders hingewiesen.

§ Annen, 8. Febr. (Zur Beachtung.) Nach der neuesten Entscheidung des Kriegsministeriums ist für Angehörige Kriegsgefangener und Vermißter die erhöhte Mannschaftslöhnung von 30 Mark nicht zuständig.

— (Die Mitgliederversammlung der Zentrumspartei,) die Sonntag, den 9 d. Mts. im Saale des Herrn Röd. Lenk stattfinden sollte, hat umständehalber verlegt werden müssen. Sie findet Montag, den 10 d. Mts, nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Wibelitz statt. Siehe auch Inserat.

— (Die Deutsch demokratische Partei) hält lt. Inserat in heut. Nr. morgen abend eine Versammlung ab.

— (Versammlungen) halten morgen ab der Krieger-Verein, der Artillerieverein und die Freie Turnerschaft. Näheres besagen die Inserate in der vor. Nr.

— (Die Vereinigung Kriegsbeschädigter von Annen) veranstaltet morgen nachmittag im Saale des Herrn Wibelitz einen Familien-Unterhaltungsabend. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

† **Annen,** 8. Febr. (Theaterabend). Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, veranstaltet die Theatergesellschaft „Sanssouci"-Witten (gegr. 1894) am Sonntag, 9. Februar, im Saale des Herrn Otto Helle (Westfl. Hof), einen Theaterabend mit nachfolgendem Ball. Zur Aufführung gelangt das 5 aktige Schauspiel „Die Bettlerin". Das Stück schildert die Lebensschicksale einer Frau, die, um äußeren Glanzes willen, Gatten und Kind verlassen hat. Das erhoffte Glück findet sie jedoch nicht. Die Mutterliebe erwacht, und diese macht sie stark, alles zu dulden und zu tragen, bis ihr sehnlichster Wunsch, die Wiedervereinigung mit ihrem Kinde erfüllt ist. Die Handlung ist spannend vom Anfang bis zum Schluß. Näheres besagt das heutige Inserat.

Düsseldorf, 7. Febr. (Düsseldorf vor dem Bankerott.) Die Stadtverwaltung richtet einen öffentlichen Aufruf an die Bürgerschaft, in welchem über die städtische Finanzlage u. a. ausgeführt wird: Die Gesamteinnahmen der Stadt betrugen im Jahre 1916 rund 20 Millionen Mark, denen Ausgaben in gleicher Höhe gegenüberstehen. Im Jahre 1919 werden die Einnahmen aus naheliegenden Gründen erheblich zurückgehen. Die Zinsen der Kriegsschulden und die Erhöhung der laufenden Ausgaben werden dadurch schätzungsweise ein Mehrbedürfnis von etwa 30 Millionen ergeben. Dazu kommen noch ungezählte Mehrausgaben. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat bisher vereinnahmt vom Garnisonkommando rund 1½ Millionen, durch Abhebung bei der Stadtkasse rund 650000 Mark. Hierüber fehlen bisher Nachweis und Abrechnung. Wie in Zukunft die Mittel für die Verwaltung beschafft werden sollen, ist ganz ungewiß, da die Reichsbank die Hergabe weiterer Mittel abgelehnt hat. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die gegenwärtige Verwaltung die Einziehung der größeren Vermögen und die Erhebung von Steuern im Betrage des Vielfachen der bisherigen Steuern. Hierzu fehlen jedoch gesetzliche Grundlagen. Wir dürfen daher der Bürgerschaft die Mitteilung nicht vorenthalten, daß die Finanzwirtschaft unserer früher schönen Gemeinde vor dem Zusammenbruch steht. Retten kann uns nur Ordnung und Arbeit.

Saargemünd, 6. Febr. (Vier Soldaten verbrannt.) In der Gemeinde Binderheim brach in dem Anwesen eines Landwirts Feuer aus, welches sämtliche Gebäulichkeiten mit Vorräten und Materialien verzehrte. Vier Soldaten, die auf dem Heuschober in der Scheune geschlafen hatten, fanden dabei den Tod in den Flammen.

Trier, 5. Febr. (Kindermord.) Innerhalb vier Tagen wurden hier die Leichen von drei neugeborenen Kindern aus der Mosel gezogen. Bisher ist man über die Verbrecher noch im unklaren.

Provinzielle Nachrichten.

Hagen, 7. Febr. (Vor einem Beamtenstreik.) Die Beamten und Hilfsbeamten des Hagener Hauptbahnhofs verlangen in einer öffentlichen Erklärung unbedingt und entschieden die Beseitigung der Sicherheitswache des ASR am Bahnhof. Sie erklären, daß sie nicht gewillt sind, sich weiter die Vergewaltigung und unverantwortliche Belästigung des reisenden Publikums gefallen zu lassen, zumal die Tonart der Sicherheitswache an Roheit nichts zu wünschen übrig läßt. Die Beamten fordern die sofortige Entfernung der Sicherheitswache auf dem Bahnhof und die Rückgabe der Polizeigewalt in die Hände der im Bahnhof untergebrachten städtischen Polizeiwache, widrigenfalls sie unverzüglich von dem Rechte des Streiks Gebrauch machen wollen.

Soest, 7. Febr. (Bürgermeisterabsetzung durch den A.- und S.-Rat.) Vom A.- und S.-Rat wurde der Bürgermeister Dr. ten Doornkat-Koolmann seines Amtes entsetzt. Die Stadtverordneten haben gegen dieses Vorgehen beim Regierungspräsidenten und dem Ministerium des Innern Beschwerde eingelegt.

Essen, 6. Febr. (Grauenvolles Verbrechen). Ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann fragte bei dem Landwirt Gerhard Brinks im Dorfe Ringenberg bei Wesel um Lebensmittel nach. Ihm wurde versichert, daß nichts vorhanden sei. Darauf entfernte er sich, blieb jedoch in der Nähe des Hauses stehen und als kurz darauf der 10 Jahre alte Sohn Brinks heraustrat, feuerte der Mann einen Schuß auf das Kind ab, der es sofort tötete. Der Täter ergriff hierauf die Flucht.

Wipperfürth, 6. Febr. (Ermordet.) Der Landwirt Sassenbach aus Eichholz hatte an der hiesigen Wirtschaftsstelle eine Kuh abgeliefert, wofür er 800 Mark erhielt. Er trat sofort den Nachhauseweg an, ist aber zu Hause nicht angekommen. Man ließ nach ihm suchen und fand ihn als Leiche auf einem Nebenweg, der nach Eichholz führt. Er war durch einen Schuß aus einem Militärgewehr, das neben der Leiche lag, ermordet worden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Neues aus aller Welt.

Blutiger Zusammenstoß mit einer Räuberbande.

Magdeburg, 7. Febr. In der vorletzten Nacht rotteten sich 400—500 Menschen zusammen, um ein Konfektionsgeschäft auszurauben. Nach einer erfolglosen Aufforderung, sich zu zerstreuen, ging das hiesige Wachregiment mit scharfen Schüssen vor. Hierbei wurden 7 Personen getötet. Acht Plünderer wurden verhaftet.

— **Mit Mann und Maus.** Der Fischerkutter „Meta" und der Fischdampfer „Altona" sind vom Fange nicht wieder heimgekehrt. Man glaubt, daß sie mit der ganzen Besatzung in der Nordsee gesunken sind.

Neueste Nachrichten.

Beginn der direkten Friedensverhandlungen nach der Rückkehr Wilsons.

Haag, 8. Febr. Wie dem B. T. gemeldet wird, sprach Wilson in der Sitzung vom Montag die Hoffnung aus, daß der Beginn der direkten Friedensverhandlungen nach seiner Rückkehr nach Paris erfolgen werde.

Der erste deutsche Postflug Berlin-Weimar.

Die beiden Flugzeuge der „Deutschen Luftreederei", die Mittwoch zum ersten Male im Dienste des öffentlichen Verkehrs nach Weimar flogen — sie brachten die Zeitungen in zwei Stunden zum Tagungsort der Nationalversammlung — haben die 300 Kilometerstrecke ohne Zwischenfall durchmessen.

Bergarbeiterstreik.

Essen, 7. Febr. Während auf den Zechen „Prinzregent" und „Dannenbaum" (Deutsch-Lueemb.) die Arbeit heute wieder aufgenommen wurde, befindet sich auf der Zeche „Graf Bismarck" die Belegschaft seit gestern mittag im Ausstand. Ebenso befindet sich auf Zeche „Zollverein" die Belegschaft noch weiter im Ausstand.

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

28. Nachdruck verboten.

„So ist er schon heute angekommen?" rief die Gräfin. „Das ist ja wunderschön." Sie überflog mit einem verstohlen prüfenden Blick das Antlitz der Tochter. „Nun, Kindchen, du freust dich doch auch?"

„Gewiß, Mama. Axel wird gute Laune in Hülle und Fülle mitbringen."

Von der Tür her erklang die helle, fröhliche Stimme des eben eintretenden Axel: „Aber selbstverständlich! Wenn ein Leutnant keine gute Laune haben soll — wer denn? Teuerste Tante!" Er küßte die Gräfin auf die Stirn, dann trat er, in den Augen ein heißes Werben, auf Klementine zu, die ihm rasch entschlossen die Wange zum Willkommenkuß hinhielt, während sie ihm sonst immer nur einen Handkuß gestattet hatte.

Eine stolze Freude flog bei dieser Begünstigung über das hübsche, luftgebräunte Antlitz des jungen Offiziers hin. Er fügte seinem Kuß einen beredten Händedruck hinzu, es wollte sich sichtlich auch ein schnelles, feuriges Wort auf seine Lippen drängen, aber er hielt es zurück und wandte sich mit einem frischen „guten Abend" zu Fräulein Lotte, die ihm dem Diener einige Aufträge erteilt hatte.

„Hab' Dank für diese Ueberraschung, Axel!" rief die Gräfin in bester Stimmung. „Du wolltest ein wenig Christkind spielen?"

Axel lachte herzlich: „Ich weiß nicht, ob das Christkind Uniform trägt ... Ja, verehrte Tante, ich bin überglücklich, heute schon da sein zu können. Im letzten Augenblick konnte ich's noch ermöglichen. Gibt's Gesellschaft?"

„Die hast du wohl in der Residenz übergenug gehabt. Du mußt schon mit uns allein vorlieb nehmen," lächelte die Gräfin. „Morgen abend wird der Herr Pastor mit uns essen, außerdem der Lehrer und sein Sohn. Dort liegt das erste Buch des jungen Doktors."

„Ah, der kluge Heinz!" meinte der hübsche Leutnant mit einer drolligen Grimasse. „Er ist unter die Schriftsteller gegangen?"

„Ein bedeutendes Talent," warf Lotte ein.

„Glaub's schon."

Nur der eingeweihten Freundin, nicht den andern, erschien das Lächeln ein wenig künstlich, das die Lippen der Komtesse umspielte, als sie jetzt sagte: „Ach, liebe Mama, entschuldige, ich habe ganz vergessen — wir werden morgen abend auch noch — eine Dame zu Tische haben."

„Eine Dame?"

Lotte wollte es der Freundin ersparen, das bittere Wort aussprechen zu müssen. „Ja, Herr Heinz hat sich verlobt," sagte sie.

„Und wir konnten die Braut doch nicht übergehen," fügte Klementine hinzu.

„Ja, mein Gott, wer ist sie denn?" fragte die Gräfin verwundert.

„Die kleine Lucie," antwortete Lotte.

„Die!"

„Ach, Unsinn," platzte Axel heraus. Er verbesserte sich rasch: „Das ist eine wirkliche Neuigkeit — ich meine —"

Für den jungen Offizier war es günstig, daß jeder vollauf von seinen eigenen Gedanken in Anspruch genommen wurde und deshalb die eigentümliche Verwirrung nicht bemerkte, in der er sich befand.

„Ja, kennst du denn das Mädchen überhaupt?" wandte sich die Gräfin an ihn. „Ach ja, von deinem Sommerbesuch her — natürlich."

Der Leutnant zerrte an seinem zierlichen Schnurrbärtchen. „Und auch — aus der Residenz. Ich verkehrte bei Frau von Meggern — und da —"

„Ach, richtig, sie ging ja als Gesellschafterin nach der Residenz."

„Wie — wie hat sie sich denn in der Residenz gemacht?" mischte sich Lotte lebhaft ein.

Axel hatte sich inzwischen gefaßt. „Du lieber Gott — ich habe sie zwei- oder dreimal gesehen. Ein ganz nettes Mädchen!"

Die Gräfin war noch immer nicht ganz von ihrer Verwunderung zurückgekommen. „Und das ist so rasch gegangen! Oder waren die beiden schon längst einig? Natürlich. Das erfolgreiche Buch hat nun wohl den Anstoß zur Verlobung gegeben ... Also haben wir eine Verlobung zu feiern. Eigentlich ist mir das nicht ganz recht. Aber sie sind nun einmal eingeladen." Sie wandte sich scherzend zu ihrem Neffen: „Axel, du wirst einen Toast ausbringen müssen."

„Gott bewahre mich davor! ... Na ja, werden sehen". Sein hübsches Gesicht war ernst und nachdenklich geworden. Im Grunde genommen war der flotte, junge Offizier eine ehrliche, gerecht denkende Natur. Wenn ihm die Verlobung einerseits auch gelegen kam, weil sie ihn der Sorge um Lucie enthob, so war sie ihm andererseits doch peinlich. Unwillkürlich äußerte er die Empfindungen, die ihn erfüllten: „Wenn Herr Heiland junior wirklich etwas Tüchtiges geworden ist, hätte er doch aber auch eine andere Frau bekommen können als das närrische kleine Ding."

„Närrisch?" wiederholte Lotte aufhorchend.

„Ich meine — ich denke mir die Frau eines Gelehrten oder Dichters anders —"

Die Lippen der Komtesse kräuselten sich höhnisch: „Er wird sie wohl lieben."

„Ach so! ... Ja, natürlich wird's so sein," meinte Axel verlegen lächelnd.

„Lassen wir das jetzt," entschied die Gräfin. „Erzähle uns, bis angerichtet ist, noch ein wenig aus der Residenz, lieber Axel."

Der junge Offizier atmete erleichtert auf. „Zu Befehl, verehrte Tante. Ich habe wirklich einige nette Geschichten in der Tasche."

Die Gräfin drohte lächelnd mit dem Finger: „Danach habe ich nicht gefragt, Herr Leutnant!"

„Entschuldige, teuerste Tante, ich habe mich nachlässig ausgedrückt. Die Sachen sind wirklich interessant. Frau von Rederer war doch eine Jugendfreundin von dir? Wenigstens erinnere ich mich, daß du mir einmal sagtest —"

„Ja, ja," versetzte die Gräfin lebhaft. „Was ist mit der guten Aurelie?"

Der Leutnant sollte jedoch augenblicklich nicht dazu kommen, seinen kleinen hübschen Skandal auszukramen. Ein alter Diener erschien und bat hinüber in das Speisezimmer.

Die Gräfin ergriff den Arm ihres Neffen und schritt mit ihm auf die weitgeöffnete Tür zu, an welcher der Diener respektvoll verharrte. „Also bei Tisch," lächelte sie Axel an. „Du hast den Vorzug, uns die Mahlzeit zu würzen ... Kommt, Kinder!" rief sie flüchtig über die Schulter zurück.

(Fortsetzung folgt).

Zeitungsverb
Köln, 7. Febr.
die Köln. Ztg. und da
der britischen Behörde ve
mehr auch die Rhein
der britischen Zensurvor
verboten worden.
In den Flamme
Berlin, 7. Febr.
nach den „Basler Na
unter den Trümmern d
hauses in Wattwil (Ka
zig verkohlte
Es werden noch fünf
Die Sowjetregier
schli
Reuter zufolge erk
des Auswärtigen, Tschit
losen Telegramm, daß
Einladung zu der
Prinzeninseln annehme
Alliierten Frieden zu sc
Demobilisation i
Rotterdam, 8.
terdamsche Courant" er
mobilisierte der engl
dem linken Rheinufer

Es hat G
morgen 2 Uh
gute Mutter, T
und Tante, die
Ehefra
im blühenden
großer Geduld
die Ewigkeit
Dieses ze
Die
Annen, H
b. Hamm, Her
Die Beer
vom Trauerha
Sollte Je
halten haben,

Zur
Zeige hierdur
Vaters, Bergstrasse
Zigarren-
eröffnet habe und b

Ihre saub
Krage
n
werden in kur
aus lange Zeit
Dau
blütenweis
Wäsche imme
waschen werd
14 Tage Liefe
Annahm
Gebrü

Zeitungsverbote in Köln.

Köln, 7. Febr. Nachdem, wie gemeldet, die Köln. Ztg. und das Köln. Tageblatt von der britischen Behörde verboten wurden, ist nunmehr auch die Rhein Ztg. wegen Uebertretung der britischen Zensurvorschriften auf zwei Tage verboten worden.

In den Flammen umgekommen.

Berlin, 7. Febr. Laut „Lokalanz." wurden nach den „Basler Nachr." bis gestern abend unter den Trümmern des abgebrannten Armenhauses in Wattwil (Kanton St. Gallen) zwanzig verkohlte Leichen hervorgezogen. Es werden noch fünf Insassen vermißt.

Die Sowjetregierung will Frieden schließen.

Reuter zufolge erklärte der russische Minister des Auswärtigen, Tschitscherin, in einem drahtlosen Telegramm, daß die Sowjetregierung die Einladung zu der Zusammenkunft auf den Prinzeninseln annehme und bereit sei, mit den Alliierten Frieden zu schließen.

Demobilisation im besetzten Gebiet.

Rotterdam, 8. Febr. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt, daß 300 000 Demobilisierte der englischen Besatzungsarmee auf dem linken Rheinufer über Lobith und Rotterdam in die Heimat zurückbefördert werden sollen und daß mit dem Rücktransport in den nächsten Tagen begonnen werden kann.

Dr. David Präsident der deutschen Nationalversammlung.

Weimar, 7. Febr. Um ¼4 Uhr eröffnet Alterspräsident Pfannkuch die Sitzung.

Zunächst gelangte eine große Anzahl von Begrüßungstelegrammen und Adressen an die Nationalversammlung zur Verlesung, die aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs eingegangen waren.

Sodann wurde zur

Wahl des Präsidenten

der Nationalversammlung geschritten.

Von den abgegebenen 399 Stimmen erhielt Dr. David 374 Stimmen, 3 Stimmen waren zersplittert, 22 Zettel unbeschrieben.

Dr. David erklärte, daß er die Wahl annehme. Er nahm hierauf den Präsidentensitz ein und erklärte in einer Ansprache, daß er sein schweres verantwortliches Amt gerecht und unparteiisch verwalten wolle.

Die Wahl der drei Vizepräsidenten sollte auf Vorschlag des Zentrumsabgeordneten Gröber durch Zuruf erfolgen; da jedoch der unabhängige Sozialist Haase widersprach, so mußte auch diese Wahl durch Zettelabgabe erfolgen.

Das Ergebnis der Wahl war, daß zu Vizepräsidenten gewählt wurden der Zentrumsabgeordnete Fehrenbach mit 374, Haußmann (Demokrat) mit 374 und Diedrich (deutsch-national) mit 356 Stimmen. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Eingesandt.

Wie verlautet, soll die Wahl der Gemeindevertreter in Annen am 2. März stattfinden. Der hiesige Bürgerausschuß, der politisch neutral ist und deshalb bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung und zur preußischen Landesversammlung sich jeglicher Agitation fernhielt, hat nach uns gewordener Information sich mit der Absicht getragen, bei der Gemeinderatswahl ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien in die Wege zu leiten. Der leitende Gedanke bei diesem Vorgehen soll der sein, das allgemein Politische soviel wie möglich auszuschalten, die besonderen Interessen der Gemeinde mehr in den Vordergrund zu rücken und die Berufsvereinigungen in Wirksamkeit treten zu lassen. Nun hat, wie wir hörten, die deutsche demokratische Partei beschlossen, bei dieser Wahl selbständig vorzugehen. Damit ist unseres Erachtens das löbliche Streben des Bürgerausschusses, die Aufstellung einer gemeinsamen Liste für die ihm angeschlossenen Körperschaften und die gesamte nichtsozialdemokratische Bürgerschaft zu erzielen, gegenstandslos geworden. Die deutsche demokratische Partei stellt zweifellos ihre Kandidaten aus ihren eingeschriebenen Parteimitgliedern auf. Dem Bürgerausschuß gehören aber auch Körperschaften an, die Personen zu ihren Mitgliedern zählen, die der deutschen demokratischen Partei angehören. Deshalb ist es in Anbetracht der Tatsache, daß die sozialdemokratische und die deutsche demokratische Partei die Gemeinderatswahlen zu einer parteipolitischen Angelegenheit machen, nunmehr auch für die übrigen politischen Parteien vollständig klar, daß auch sie diese Wahl selbständig in die Hand nehmen. Jedoch wäre eine Listenverbindung zu empfehlen.

Mehrere Annener Bürger.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 9½ Gottesdienst: Pastor Müller.

11 Uhr Kindergottesdienst
12 Uhr Kirchentaufen.

Nachm. 5 Uhr in der Kirche gemeinverständlicher Vortrag über das Thema: „Gibt es einen Gott"? Pfr Brasse.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Samstag morgen 2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Otto Stegmann

Hulda geb. **Neuhaus**

im blühenden Alter von 30 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Krankenlager zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annen, Hombruch, Dortmund, Langerfeld, Hövel b. Hamm, Herne u. Bodelschwingh, 8. Febr. 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3¼ Uhr vom Trauerhause, Annen, Moltkestr. 96, aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Alfred Wunderlich u. Frau
Anna geb. Rein.

ANNEN, den 8. Febr. 1919.



Gestern morgen 5 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Hildegard

im zarten Alter von 3 Jahren, 32 Tagen.

Dieses zeigt tiefbetrübt an:

Familie Gustav Lechtermann.

ANNEN, Münster, den 7. Februar 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Febr., nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Annenerberg 1, aus statt.

Zur

Konfirmation

empfehlen wir

Schwarze u. Weisse

Kleiderstoffe

in guten Qualitäten.

Fertige Konfirmanden-Kleider

in noch guten Stoffen und modernen Macharten. —

Gebr. Rosenthal.



Zur gefl. Kenntnisnahme!

Zeige hierdurch höfl. an, daß ich in dem Hause meines Vaters, **Bergstrasse 1,** ein

Zigarren-u. Zigarettengeschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Walter Bisdorf, Annen.

Ihre sauberen, gestärkten oder ungestärkten

Kragen, Vorhemden, Manschetten

werden in kurzer Zeit in eine erstklassige, durchaus lange Zeit haltbare

Dauer-Wäsche

blütenweiss hergestellt und kann dann diese Wäsche immer wieder in kaltem Wasser abgewaschen werden. Für ungestärkte Wäsche 14 Tage Lieferzeit.

Annahmestelle für Annen i. W.

Gebrüder Rosenthal.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Sohnes, unseres guten Bruders, sagen wir allen, besonders den Vereinen und für die zahlreichen Kranzspenden

unsern innigsten Dank.

Frau Ww. Josef Braun und Kinder.

Turn-Verein 'Eintracht' Annen.

Am 5. ds. Mts. starb unser langjähriges, treues Miglied der Turnfreund

Ludwig Brodt.

Ehre seinem Andenken.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Sonntag 2 Uhr nachmittags im Vereinslokal.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Dem Beispiel anderer Gemeinden folgend, beabsichtigen auch wir der Waffenstillstandskommission eine Protestnote wegen der Zurückhaltung der Gefangenen durch unsere Gegner zu übermitteln. Zu diesem Zwecke bitten wir die Einwohner Annens, bis zum 10. d. Mts. einschl. die im Amtshause, Zimmer 1, ausliegende Adresserecht zahlreich mit ihrer Unterschrift versehen zu wollen.

Annen, den 4. Februar 1919

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Schlitscho.
Der Amtmann:
Boettcher.

Gewissenhafter Kaufmann

empfiehlt sich zum Beischreiben der Geschäftsbücher und zur Erledigung aller sonstigen schriftl. Arbeiten unter strengster Verschwiegenheit.

Anfragen unter H. 1000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht eine 3- bis 4 räumige

Wohnung

oder 1 Einfamilienhaus zum 1. April ds. Jahres.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Eheleute mit einem Kind ¾ Jahre alt suchen sofort oder per 1. April eine

3- bis 4-Zimmer-Wohnung.

Angeb. unter **O. 50** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung

zu vermieten.

Hohestraße 44.

Nußbaum-Bücherschrank, Büffet od. Schreibtisch

zu kaufen gesucht, daselbst ein fast neuer

Langspiegel mit Konsole zu verkaufen.

Angebote und Anfragen unter **No. 100** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schneiderin

sucht Kundschaft.

A. Vogel,

Hüdinghausen No. 60

Tägl. bis **10 M** zu verdienen Näheres im Prosp. Jos. H. Schulz, Adressenverlag, Cöln 143.

Bekanntmachung.

Nachdem der Fleisch- und Trichinenbeschauer Klein aus dem Felde zurückgekehrt ist, übt er wieder die Trichinenbeschau in seinem früheren 1. Bezirk nördlich der Berg.-Märkischen Eisenbahn und die Fleisch- und Trichinenbeschau bei Haus- und Notschlachtungen im ganzen Gemeindebezirk aus.

Annen, den 8. Februar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Schlitscho.
Die Polizeiverwaltung:
Boettcher.

Tanzschule.

Eröffne Samstag, den 15. Febr. 1919, abends 7½ Uhr im Saale der Ww. Storck Große Borbach einen

Tanz-Kursus.

Preis für Herren 15 M
„ „ Damen 12 „

Die Liste zum Einzeichnen liegt im Lokal Storck auf.

Tanzlehrer Robert Gerblich.

Eine noch gut erh. **Mandoline** zu verkaufen.

Kl. Borbach 13.

Kronleuchter u. Lampen für Gas abzugeben.

Bismarckstr. 44.

1 Flickschneider gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

1 schwarzes Jackenkleid, fast neu, noch Friedensware und ein neu gestrichenes blaues Tuch zu verkaufen. Besichtigung nachmitt. von 2—4 Uhr.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möhren!

Am Dienstag, den 11. Februar cr. vormittags 8—12 Uhr werden am Lager Wulhorst, Kirchstraße, rote und gelbe Möhren zentnerweise abgegeben.

Preis für 1 Ctr. rote Möhren 8,50 Mk.

Preis für 1 Ctr. gelbe Möhren 6,— Mk.

Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Annen, den 8. Februar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A. Schlitscho.
Der Amtmann:
Boettcher.

Wieder da!

Ein Posten

Schlafdecken

gute, schwere Ware.

Gebrüder Rosenthal

Achtung. Achtung.

Union-Restaurant

Ernst Kaleske, Wittenerstr.

Morgen Sonntagnachmittag

Konzert u. Ball

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

„Restaurant Branscheid"

Wittenerstraße 59.

Gemütlicher Aufenthalt.

Musikalische Unterhaltung

(elektr. Klavier.)

ff. Dortmunder „Union-Bier".

Sämereien

sind auch in diesem Jahre teilweise sehr knapp und teuer! Decken Sie Ihren Bedarf sofort Aus neuer Ernte in bester keimfähiger Ware empfehle:

	500 Gr.	100 Gr.	10 Gr.
Mangold, goldgelber	14 —	3 40	— 40
Spinat, rundblättriger	2 70	— 70	— 15
Winter-Porree	63 —	14 40	1 80
Zwiebeln, gelbe	19. —	4 60	—,60
Schnittsalat, gelber Butter	14 —	3 40	— 40
Rote Beete, plattrunde	14 —	3.40	— 40
Petersilie, mooskrause	5 30	1 30	— 20
Stielmus, frühes	4.40	1 10	—.15
Stielmus, spätes	3.60	—,90	—.15
Steckrüben, gelbe Schmelz	6 20	1.50	— 20
Kappus, weißer	99. —	22.40	2 60
Runkeln, gelbe und rote Eckendorfer 10 Kg. = 56.—	3.—	—.80	
Gelbklee	2 —	—	

sowie sämtliche anderen **Feld- und Gartensämereien** zu den Originalpreisen der diesjährigen Samenkataloge.

Ferner habe vorrätig nur zum Gemüseanbau:

Großebohnen (Mißernte), **Buschbohnen, Stangenbohnen, Maierbsen, Markerbsen, Zuckererbsen, Wollbohnen.**

Erbsen oder Bohnen sind 125 Gramm bezugsscheinfrei. Bei Mehrbedarf ist Saatkarte bei der Ortsbehörde zu beantragen. Bei Sammelaufträgen von landwirtschaftlichen Vereinen gewähre ich Preisnachlaß.

Bernh. Klöcker, Rüdinghausen.

Fernruf 1134 Witten.

Neu eingetroffen!

Ein Posten

kräftige tricot-

Herren-Unterhosen

sehr preiswert.

Gebr. Rosenthal.

Zentrumspartei

(christliche Volkspartei) Annen.

Die Mitglieder-Versammlung, zu der in der Donnerstag-Nummer d. J. eingeladen wurde, findet nicht am Sonntag, sondern **Montag, den 10. Februar cr.** nachmittags **5 Uhr** im Saale des Herrn **Wibelitz** statt.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Gemeinderatswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Deutsche demokratische Partei

Ortsgruppe Annen.

Versammlung

im Restaurant Senft
Bismarckstraße No. 11
am Sonntag, den 9. Februar, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

Gemeinderats-Wahlen,
Vorstandswahl,
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Restaurant zum Erlenhof

Wittenerstraße

Sonntag, den 9. Februar

Grosses Konzert

unter Mitwirkung des beliebten altbekannten populären Humoristen **Hans Bauer.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt frei.**

Genußreiche Stunden versprechend ladet frdl. ein **Wilh. Ripp**

Weindiele Wittener Hof

Witten.

Samstag, den 8. Februar

KONZERT

Sänger Witthaus (ernste u. heitere Lieder)

Sonntag karnevalistisches Konzert.

Mittelschule

Aufnahmeprüfung Mittwoch, den **2. April, morgens 8 Uhr.** Anmeldungen mündlich Montags, Mittwochs u. Freitags von 11—12 Uhr oder schriftlich durch Anmeldescheine, welche von Kindern der Mittelschule besorgt werden können. **Schulgeld** für Einheimische **80** Mk., für Auswärtige **100** Mk.

Die Schule umfaßt die Klassen VI bis O III eines Realgymnasiums und einer Realschule, sowie die Klassen VII bis III eines Lyzeums. Die bestandene Reifeprüfung berechtigt zum Eintritt in die Untersekunda ohne weitere Prüfung.

Montag den 10. Februar wird die Anmeldeliste für die Knaben-klassen Sexta bis Quarta geschlossen.

Der Rektor: Wolter

Vereinigung Kriegsbeschädigter Westfalens,

Ortsgruppe Annen und Umgegend.

Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 5 Uhr findet im Saale des Herrn Wibelitz ein

Familien-unterhaltungs-Abend

für unsere Mitglieder und deren Angehörige unter Mitwirkung eines Teiles der Fliegner'schen Kapelle u. des Annener Männer-Gesangvereins statt.

Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Theatersaal Westfäl. Hof, Annen

(Inh. Otto Helle).

Sonntag, d. 9. Febr. 1919 Theater-Aufführung

„Die Bettlerin"

Schauspiel in 5 Akten von Julius Meißner.

Kassenöffnung 5 Uhr. **Anfang 6 Uhr**

Num. Sperrsitz Vorverkauf 1,50 Mk., an der Kasse 2,— Mk. Saalplatz Vorverkauf 1,00 Mk., an der Kasse 1,50 Mk.

Kinder unt. 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Nach dem Theater: **Großer Ball.**

Es ladet ergebenst ein

Theater-Gesellschaft „Sunsforci"

Witten, Gegr. 1894.

Theaterverein „Freundschaft", Annen.

Der auf den 2. März verlegte

Preis-Maskenball

findet wegen der an diesem Tage stattfindenden Gemeinderatswahl doch

am Sonntag, den 23. Februar

statt. **Der Vorstand.**

Brennholz

zerkleinert ca. 25—30 cm

Kohlen, Briketts, Koks

liefert frei Haus

Albert Eickmann

Annen

Telephon 1068.

Freiwillige vor!

Meldet Euch zum Grenzschutz-Ost. Schützt urdeutsche Landesteile gegen Landesfriedensbrecher, die in Deutschland wie in ein herrenloses Haus eindringen und sich festsetzen. Einstellung erfolgt unter günstigen Bedingungen.

Meldungen beim

Garnison-Kommando, Dortmund,

Markt 22.

Ihre sauberen gestärkten oder ungestärkten

Kragen, Vorhemden, Manschetten

werden in kurzer Zeit in einer erstklassige, durchaus lange Zeit haltbare

Dauer-Wäsche

blütenweiss hergestellt und kann dann diese Wäsche immer wieder in kaltem Wasser abgewaschen werden.

Für ungestärkte Wäsche 14 Tage Lieferzeit.

Annahmestelle:

Gebrüder Alsberg, Witten.

Anmeldung zum Schulbesuch.

Die Eltern und Vormünder usw. werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen der mit Beginn des Schuljahres 1919 in die Volksschule aufzunehmenden schulpflichtigen Kinder

am 19. und 20. Februar d. Js.

in der Zeit von vormittags 10—12 Uhr bei dem Leiter des zugehörigen Schulsystems zu bewirken sind.

Für die in auswärtigen Gemeinden geborenen Kinder ist bei der Anmeldung ein Geburtszeugnis vorzulegen.

Schulpflichtig werden diejenigen Kinder, welche in der Zeit vom

1. Oktober 1912 bis 30. Septbr. 1913

geboren sind.

Anträge auf Zurückstellung schulpflichtiger Kinder sind unter Beifügung etwaiger Atteste bei dem Unterzeichneten sofort anzubringen.

Annen, den 7. Februar 1919.

Namens der Schuldeputation:

Der Amtmann:

Boettcher.

Lebensmittelabgabe der Gemeinde Annen

in der Woche vom 9. bis 15. Februar 1919

1. **Hanewaldi's Kaffee-Ersatz** in Paketen pro Haushalt von 1—5 Personen 1 Pfd. „ „ „ 6 u. mehr Personen 2 „ Preis für 1 Pfd. 1,16 Mk.
2. **Roggen** (ungeröstet) pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm. Preis pro Pfd. 2,80 Mk.
3. **Marmelade** pro Kopf der Bevölkerung 250 Gramm. Preis für 1 Pfund 1 Mk.
4. **Auslands-Butter** pro Kopf der Bevölkerung **60** Gramm. Preis pro Pfund **6,80 Mk.**
5. **Hülsenfrüchte** pro Kopf der Bevölkerung 100 Gr. Preis pro Pfund 1,20 Mk.
6. **Graupen** pro Kopf der Bevölkerung 50 Gramm Preis pro Pfund 44 Pfg.
7. **Zucker** pro Kopf der Bevölkerung 125 Gramm Preis pro Pfund 52 Pfg.
8. **Für Kranke** (bei Gefahr für Leben und Gesundheit) in dem Geschäft Steffen, Wittenerstraße Cirokmehl (als Ersatz für Haferflocken und Gries), Kindermehl, Chokolade, Keks, Bienenhonig, Chokoladenpulver, Eier, Knochenbrühe.

   Amtlicherseits erteilte Bezugsscheine sind vorzulegen.
9. **Zwieback** für Kinder bis zu 2 Jahren und Kranke in der Conditorei Scharloh gegen Abgabe von 1 amtlicherseits abgestempelten Brotmarke unter Vorlage der Lebensmittelkarte mit 200 Gramm.

   Preis für 200 Gramm 68 Pfg.

   Die Abstempelung der Brotmarken geschieht im Amtshause, Zimmer 9, **vormittags von 8—11 Uhr,** unter Vorlage der Lebensmittelkarte.
10. **Kartoffeln** für Militärurlauber und Haushaltungen, die ihren Bedarf jede Woche holen, werden am **Mittwoch, den 12. Februar 1919** vormittags 8—11 Uhr abgegeben. Näheres an der Zahlstelle. (Wirtschaft Otto Helle.) Preis pro Pfd. 10½ Pfg.

Die Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Tüten sind mitzubringen.

Die Abgabe der Waren erfolgt ab Dienstag, den 11. bis Sonnabend, den 15. Februar a.

Die Geschäftsleute nehmen die Waren am Montag, den 10. Februar cr. in Empfang.

Zu 1, 2, 3, 5, 6 im Amtshause, vormittags 8—10 Uhr; zu 4 bei der Firma Steffen, vormittags 10—11½ Uhr, zu 7 beim Lagerhalter Paßmann, vormittags 8—11 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr.

Annen, den 8. Februar 1919.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat: J. A. Guckel. **Der Amtmann:** Boettcher.



Tanzschule.

Eröffne am Sonnabend, den 15. Febr. abends von 8—10 Uhr, im Saale meines Vaters **(Restaur. Engelb. Pröpper, Bismarckstr. No. 48)** einen neuen

Tanz- und Anstands-Kursus.

Einübung der neuest. Gesellschaftstänze.

Mäßiges Honorar.

Gefl. Anmeldungen nehme ich täglich im Lokale und am Eröffnungsabend entgegen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Emil Wigmann,

Tanzlehrerin.